

A photograph of three men standing outdoors in an industrial facility. In the background, there are large, cylindrical metal silos. One silo has a sign that reads "CONSILOS" with a red and white logo above it. The man on the left is wearing a pink shirt and grey trousers. The man in the center is wearing a blue and white striped shirt and brown trousers, holding a notepad and pen. The man on the right is wearing a light blue polo shirt, blue jeans, and a cap, gesturing with his hands. The sky is blue with some clouds.

BOLIVIEN: ZUTATEN FÜR DIE ZUKUNFT

OikoLink

 **OIKO**
CREDIT
in Menschen investieren

35 Partner

hat Oikocredit in Bolivien



76 400 000 Fr.

beträgt die Investitionssumme
von Oikocredit in Bolivien



B O L I V I E N

LA PAZ



COLONIA PIRAI
FOUNDATION

Oikocredit fördert die bolivianische Colonia Pirai Foundation. Das erste Projekt diente dem Bau einer Metzgerei. Die gegenwärtige Finanzierung wurde für die Erneuerung der Futter-silos verwendet. Diese bilden die Basis für die Viehzucht und damit für die Herstellung von Wurst und Käse, einer wichtigen Einnahmequelle.

Bolivien: Zutaten für die Zukunft

Obst, Gemüse, Eier, Wurst und Käse sind für uns Zutaten eines schmackhaften Mahls. Für die indigenen bolivianischen Schülerinnen und Schüler der Landwirtschaftsschule Colonia Pirai ist es mehr – es sind die Zutaten für ihre Zukunft.

Die von Indigenas betriebene Landwirtschaft bildet einen wichtigen Teil der bolivianischen Lebensmittelversorgung. Fehlende Bildungsabschlüsse, grosse geografische Entfernungen und hohe Ausbildungskosten erschweren der indigenen bolivianischen Jugend eine profunde landwirtschaftliche Ausbildung. Seit 1973 geht die Colonia Pirai deswegen andere Wege. Sie bietet eine kostenlose dreijährige theoretische und praktische Landwirtschaftsausbildung mit Abschluss an. Derzeit profitieren im eigenen Internat 140 indigene Jungen und Mädchen davon.

Theorie und Praxis

Aufgrund dieser einzigartigen Gelegenheit mangelt es den Schülerinnen und Schülern nicht an Motivation. Für den straff gegliederten Alltag brauchen sie diese auch. Tagsüber ist Praxis angesagt: arbeiten auf dem Feld und der eigenen Gartenparzelle, versorgen von 100 Kühen, füttern von 1000 Hühnern sowie die Herstellung von Käse und Wurst in der eigenen Käserei und Metzgerei. Nach einem langen und schweisstreibenden Tag geht es am Abend auf die Schulbank: Theorie in der Abendschule. Kein Zuckerschlecken, aber wichtige Wissensvermittlung. Theorie und Praxis greifen ineinander über und ergänzen sich so gegenseitig auf hervorragende Weise. Dies ist die Basis für eine qualitativ und quantitativ hochwertige Lebensmittelherstellung und -verarbeitung.

«Pachamama» sagen die Menschen in den Anden, wenn sie von Mutter Natur reden. Der Ausdruck ist das Herzstück der Philosophie der Colonia Pirai. Die Landwirtschaftsschule setzt auf den Bioanbau. Damit will sie nicht nur die Umwelt schützen, sondern auch ihre Unabhängigkeit bewahren, indem sie auf teure Dünger, Pestizide und modifiziertes Saatgut verzichtet.

Lebensmittel für Schulgebühren

Die Colonia Pirai bestärkt die traditionelle Landwirtschaft der Indigenas und vermittelt gleichzeitig neues Wissen. Davon profitieren auch die Menschen

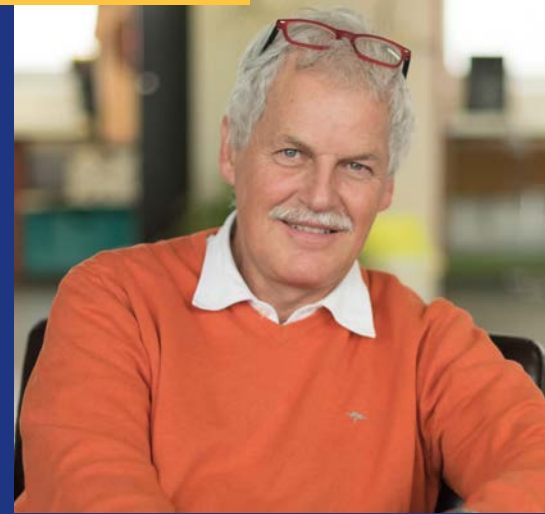


vor Ort. Die produzierten Lebensmittel werden auf den Märkten von Santa Cruz verkauft. Dies trägt wesentlich zur Lebensmittelversorgung bei und bildet gleichzeitig die Einnahmebasis der Colonia Pirai. Die Erlöse erlauben der Schule die kostenfreie Ausbildung ihrer Lernenden und die Weiterentwicklung der Landwirtschaft.

in Agraringenieurwesen an der lokalen Universität offen. Ein wichtiger Schritt für Gleichberechtigung gegenüber der nicht indigenen Bevölkerung. Das Studium fördert das Selbstbewusstsein, stärkt das Selbstverständnis und bietet Perspektiven auf ein höheres Einkommen.

Hoffnungsvolle Zukunft

Nach drei Jahren Ausbildung im Rang einer höheren Fachschule verlassen strahlende, hoch motivierte und gut ausgebildete Indigenas die Schule. Ihr Wissen wird die traditionelle Landwirtschaft bereichern und viele Familien ernähren. Gleichzeitig steht ihnen der Weg für ein zweijähriges Studium



«Die landwirtschaftliche Ausbildung bietet eine einzigartige Möglichkeit für die Indigenas. Sie lehrt biologische Landwirtschaft und ist mit dem schweizerischen Bildungssystem für Lehrlinge vergleichbar.»

Ueli Burkhalter
ehrenamtlicher Vorstand
von Oikocredit deutsche Schweiz,
hat die Colonia Pirai Foundation
2018 besucht





Weihnachtsgeschenk für Ihre Liebsten gesucht?

Geldanlage verschenken

Sie sind auf der Suche nach einem besonderen Geschenk? Es soll Ihren Liebsten dauerhaft Freude bereiten, Ihre Werte für eine nachhaltige Zukunft weitergeben und etwas Gutes bewirken?

Dann haben wir das Passende für Sie: Oikocredit verschenken

Einmal verschenkt, stiftet Ihr Geschenk Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern eine dauerhafte Zukunft und bietet der/dem Beschenkten einen sozial-ökologischen und finanziellen Ertrag.

Bestellen Sie Ihre Schenkungsunterlagen online unter www.de.oikocredit.ch/geldanlage-verschenken oder mit beiliegendem Bestellschein.

Bitte senden Sie mir die Schenkungsunterlagen für:

- eine Schenkung an Kinder. Anzahl: _____
- eine Schenkung an Erwachsene. Anzahl: _____

Vorname/Name _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

E-Mail _____

Kontaktnummer (siehe Kontoauszug) _____

- Ja, ich möchte den Zugang zu MyOikocredit beantragen. Bitte senden Sie mir eine E-Mail (siehe oben) mit den weiteren Informationen.
- Ja, ich möchte den Geld-Report von Oikocredit deutsche Schweiz regelmässig per E-Mail erhalten und erfahren, welche Wirkung meine Geldanlage entfaltet.



GAS/ECR/ICR

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

50587075
000002



DIE POST

**Oikocredit deutsche Schweiz
Haus zum Schwert
General-Guisan-Strasse 47
8400 Winterthur**

Globale Geschäfte, globale Verantwortung

Schweizer Konzerne sollen Menschenrechte und Umweltstandards achten und für Verstösse geradestehen. Was im Inland selbstverständlich ist, soll auch für ihre Geschäfte im Ausland gelten. Darum gehört Oikocredit deutsche Schweiz zu den Trägerorganisationen der Konzernverantwortungsinitiative.

Die Tessiner Raffinerie Valcambi gibt an, Gold aus Togo zu verarbeiten – obwohl es dort gar keine Goldminen gibt. Tatsächlich stammt das Edelmetall aus Burkina Faso, wo es von Kindern geschürft wurde. In Peru versuchen Polizisten und Minenangestellte, indigene Bäuerinnen mit Gewalt von ihrem angestammten Land zu vertreiben. Ihr Ziel: die Kupfermine vergrössern. Sie gehört dem Schweizer Bergbaukonzern Glencore mit Sitz in Zug.

Es gibt Schweizer Konzerne, die Menschenrechte und internationale Umweltstandards verletzen, ohne Konsequenzen befürchten zu müssen. Das will die Konzernverantwortungsinitiative ändern: Wenn Konzerne das Trinkwasser verseuchen oder ganze Landstriche zerstören, sollen sie dafür



12'000 Fahnen hängen in der ganzen Schweiz.

Hier können Sie auch eine bestellen:
konzern-initiative.ch/fahne

an ihrem Schweizer Sitz haftbar gemacht werden können.

Lösung mit Augenmass

Die Haftung ist auf Gesellschaften beschränkt, über die ein Konzern tatsächlich die Kontrolle ausübt, einfache Zulieferer sind ausgenommen. KMU sind nicht betroffen.

Die Initiative wird von einer beispiellos breiten Allianz von weit über 100 Organisationen getragen. Dick Marty, Alt-FDP-Ständerat und Co-Präsident

des Initiativkomitees, erklärt es so: «Niemand würde im Strassenverkehr auf Freiwilligkeit und das Recht des Stärkeren setzen wollen, ebenso braucht es bei Auslandsgeschäften von Unternehmen klare Regeln.»

Die Initiative kommt voraussichtlich 2020 zur Abstimmung. Im September gestalten wir dazu eine Sondersendung mit Radio Maria. Nachhören unter www.de.oikocredit.ch/radio

Oikocredit deutsche Schweiz
Haus zum Schwert
General-Guisan-Strasse 47
8400 Winterthur
+41 (0)44 240 00 62
deutsche.schweiz@oikocredit.ch

www.oikocredit.ch

OikoLink erscheint drei- bis viermal jährlich und geht kostenlos an Mitglieder von Oikocredit und Interessierte in der Deutschschweiz. Die Wiedergabe bedarf der schriftlichen Zustimmung **Herausgeber** Oikocredit deutsche Schweiz **Druck** ROPRESS Genossenschaft, Zürich **Papier** Cocoon, 100% Recycling, FSC, CO₂-neutraler Druck **Layout** Atelier Neukom, Kloten **Bilder** Oikocredit, Patricio Crooker **Redaktionsschluss** 4. September 2019